

# Reiner Wein in Sachen Naturschutz

## Umwelt Winzer und FINK sind Partner

Von unserem Mitarbeiter  
Norbert Schmiedel

■ **Bornich.** Weinbau und Naturschutz sind Begriffe, die in Bornich optimal zusammengehen. Seit einigen Jahrhunderten gibt es im Rheintal Weinbau in Steil- und Terrassenlagen, in denen sich eine artenreiche Flora und Fauna entwickelte. Diese schützenswerte Kultur- und Naturlandschaft ist aber bedroht, da Weinberge aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben werden. Die Flächen fallen brach, sie verbuschen. Nicht nur die sonnenhungrigen Pflanzen und Tiere verlieren damit ihren Lebensraum, auch die Touristen bleiben weg, und mit dem Fremdenverkehr stirbt das wichtigste Standbein der Wirtschaft ab. Dieser Entwicklung und Gefahr gilt es entgegenzuwirken.

Vor etwa 30 Jahren bildete sich um den Initiator Werner Sopp eine Gruppe Gleichgesinnter, die sich den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft zum Ziel gesetzt hat. Mit alljährlich wiederkehrenden Biotoppflegemaßnahmen wie Mähen und Abräumen von Halbtrockenrasen und ökologisch besonders wertvollen Flächen, Rückschnitt

von Verbuschungen und Wegebau erhielt die Landschaft bald ein besseres Aussehen. Aus der Interessengruppe entwickelte sich vor gut 20 Jahren die heutige Förderinitiative Natur- und Kulturlandschaft „Loreley/Mittelrhein“, kurz FINK. Ihr Wirkungsbereich erstreckt sich entlang des Rheinstroms auf einer Strecke von rund zehn Kilometern nördlich und südlich der Loreley im nördlichen Bereich des Naturschutzgebietes von Burg Gutenfels bis zur Loreley mit den Bereichen Leiselfeid und Spitznack.

Es ging FINK natürlich um den Lebensraum der hier vorkommenden Smaragdeidechse, der Mauereidechse, der Schlingnat-

ter, des Segelfalters, der Wespenpinne oder der blau- oder rotflügeligen Ödlandschrecke. Und auch Pflanzen wie die Karthäuser Nelke, die Felsenbirne, der Fliegen-Ragwurz, den französischen Ahorn, das grauscheidige Federgras, den Diptam oder die vielen Orchideenarten sollten geschützt werden. Darüber hinaus ging und geht es auch um den Erhalt des Weinbaus. Die Winzergenossenschaft „Loreley“ in Bornich war also der richtige Partner, mit dem sich dann FINK 1997 verbündete. Zusammen schufen sie das Projekt „Naturschutz und Weinbau“.

Das Projekt wurde zunächst in der Weinlage „St. Goarshau-

sen, Burg Katz“ angesiedelt, wo noch einige Winzer ihre Reben auf alten Terrassen pflegten. Damals waren noch 9774 Quadratmeter mit Weinstöcken bepflanzt, von den Brachflächen sollten 2711 Quadratmeter wieder bepflanzt und 7293 Quadratmeter regelmäßig entbuscht und gepflegt werden. Parallel dazu bot FINK Führungen und Exkursionen durch das Gebiet an, um auf die Bedeutung von Flora und Fauna für die Region aufmerksam zu machen. Dazu gehörte dann auch eine Weinprobe mit einem Imbiss. Solche NaturErbe-Wanderungen sind heute sehr beliebt.

Wenn aber Naturschutz und Weinbau ein eigenes Projekt darstellen, dann musste auch ein besonderer Projektwein erzeugt werden. Der „Naturschutzwein“ war geboren. Das Jahr 2012 brachte bereits die 15. Auflage dieses besonderen Tropfens hervor, an den allerdings auch besondere Anforderungen gestellt werden. Er muss aus einem Intensivbereich des Natur und Landschaftsschutzes kommen, die Rebe muss ein typischer Vertreter der Region sein, also Riesling. Mulchwirtschaft mit integriertem Pflanzenschutz ist obligatorisch. Es müssen aktive Maßnahmen des Erzeugerbetriebes zum Erhalt der Kulturlandschaft erkennbar sein. Die Wiederbefüllung von

Flaschen und die Verwertung der Korken müssen gewährleistet sein. Auffallendstes Merkmal des Weins aber ist das Rückenetikett, das die Verbindung zu Natur und Landschaft erkennen lässt. Im jährlichen Wechsel sind hier eine Pflanze beziehungsweise ein Tier aus dem besagten Bereich dargestellt. Zu jeder Flasche gibt es ein Beiblatt mit der Beschreibung des Weins und des abgebildeten Motivs. Die Motive sind reine Handzeichnungen, die Werner Sopp, aber überwiegend von Elsbeth Graßmann aus Weisel mit großer Liebe zum Detail angefertigt werden. Dieser Wein wird auf einer kleinen Fläche angebaut, weshalb der Ertrag auch nicht allzu groß ist. Die Abfüllung erfolgt in 0,5-Liter-Flaschen. Ein Teil des Verkaufserlöses kommt FINK zugute. Wer wissen will, welches Motiv den 2012er Naturschutzwein ziert, der möge sich den 4. Mai vormerken und sich zur NaturErbe-Wanderung anmelden. Dann wird dieser trockene Riesling vorgestellt.



**Der Naturschutzwein der Winzergenossenschaft „Loreley“ hilft dabei, die Kulturlandschaft am Rhein zu erhalten.** Foto: Norbert Schmiedel

⊕ Anmeldung bei FINK e.V.,  
Telefon **06771/7569**, oder  
über E-mail: **info@fink-loreley.de**. Weitere Informationen im Internet unter **fink-loreley.de** und **www.winzer.bornich.de**